

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

28.1.1824 (Nr. 28)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 28

Mittwoch, den 28. Januar 1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Kanarische Inseln. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 23. Jan. 5prozent. Konsol. 94 Fr. 80 Cent.; span. Rente 24.

Den 24. Jan. des Morgens. 5prozent. Konsol. 94 Fr. 75 Cent.

Der Marquis von Lasaru verläßt, wie man versichert, Madrid, um wahrscheinlich nach Wien zu gehen. (Etoile.)

Der Courier français bemerkt, in Bezug auf die Verurtheilung der fünf im Prozesse gegen Sauguaire, Soulligne' und Konsorten nicht erschienenen Zeugen zu einer Geldstrafe von 100 Fr., Folgendes: »Die Herren Lafayette, Vater und Sohn, sind im Departement Seine und Marne ansässig, und nur zufällig zu Paris anwesend, daher sie die Vorladung nicht zeitig genug erhalten haben können, wenn sie nicht an sie persönlich übergeben wurde. Die H. H. Bieur, Lamarine, Paulin und Maquin waren, nach Erklärung des Staatsanwalts selbst, abwesend, als ihnen die Vorladung zugeschickt wurde. Kann wohl gegen abwesende Zeugen eben so, wie gegen flüchtige Angeklagte, das Ungehorsamsverfahren ergriffen werden? Es steht zu hoffen, daß das besser belehrte Gericht einen Spruch aufheben wolle, der nur in der Voraussetzung erlassen werden konnte, daß jene Zeugen freiwillig der Gerechtigkeit nicht gehorcht hätten.«

Paris, den 19. Jan. Der Courier français enthält einen äußerst lebhaften, nicht eben in den schmeichlichsten Ausdrücken verfaßten Aufsatz über die Bemühungen der Malteserritter gleich andern geistlichen Korporationen die Gelegenheit wahrzunehmen, und ihre Rehabilitation zu bewirken. — Es heißt darin unter andern: »Die Periode ist vorüber, wo die Türken Europa zittern machten; wir haben von ihnen blutwenig zu fürchten, und gerade seit Aufhebung des Malteserordens geben selbst die Barbaren fast keinen Stoff zur Beschwerde. Folglich können wir die Herren Malteser und ihre Dienste süglich entbehren. . . .

Großbritannien.

London, den 20. Jan. 3prozent. Konsol. 88 $\frac{3}{4}$; ditto in Rechn. 88 $\frac{3}{8}$; desgl. reduziert 89 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 223 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$; spanische Bons von 1821 — 24 $\frac{5}{8}$; ditto von 1823 — 17.

London, den 21. Jan. 3prozent. Konsol. 88 $\frac{3}{8}$; span. Bons von 1821 — 24 $\frac{1}{4}$.

Die griechische Anleihe kömmt obllig' ernsthaft zur Sprache. Man hat an hiesiger Börse einen Prospektus derselben ausgetheilt. Die Anleihe soll 20 Millionen Franken betragen. Der hiesige Banquier Wing ist der deshalb bevollmächtigte Negoziateur. Die Aktien sollen von 100 — 1000 Pf. Sterl. und die Interessen 5 pEt. seyn. Cockburn u. Komp. werden die letztern zahlen.

Der bei Weare's Ermordung thätig gewesene, aber um als Zeuge zu dienen vom Kronadvokaten nicht mit angeklagte Probert, wird jetzt von der Polizei neuerdings aufgesucht, weil man ihn in Verdacht hat, daß er an dem stattgefundenen Verschwinden zweier Personen, eines Eisenhändlers White, und eines Weinhändlers Colton (mit welschen Probert in Handelsverhältnissen gestanden) Theil gehabt habe.

Ionische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 20. Dez. enthält Folgendes: »Heute sind Se. Erz. Sir Thomas Maitland, Lord, Oberkommissär, nebst ihrem Gefolge am Bord der Korvette Sr. Majestät, the Martin, Kapitän Eden, hier angekommen. Se. Erzellenz sind vor 14 Tagen aus Malta absegelt, und haben auf Ihrer Reise die Inseln Zante und Cefalonia besucht.« — Heute ist auch folgende Proklamation erschienen: »Thomas Maitland, Lord, Oberkommissär, Sr. großbritannischen Majestät für die vereinigten Staaten der ionischen Inseln. Es ergiebt sich, daß an den Tagen des 10. und 12. Dez. auf den Inseln Santa: Maura und Ithaka eine der offenkundigsten Verletzungen des ionischen Gebiets von Seite einiger bewaffneten griechischen Fahrzeuge, welche, wie es scheint, von einer Person, Namens Fürst Maurokordato, befehligt worden waren, dem anerkannten Grundsatz der Neutralität zum Troße, mit Verletzung aller Sanitätsvorschriften, und mit Hintansetzung alles anerkannten Völkerrechts statt gefunden hat. Deshalb steht sich Se. Erzellenz der Lord, Oberkommissär Sr. Majestät in die ihm höchst unangenehme Nothwendigkeit versetzt, den Befehl zu erlassen, daß obenbenannte beide Inseln unverzüglich gegen die übrigen Inseln der ionischen Staaten unter eine Quarantaine von 30 Tagen gesetzt werden; und dem Generalinspektor des Sanitätsdepartements von Corfu wird der Auftrag ertheilt, auf der Stelle die zu diesem Behufe erforderlichen Anordnungen zu treffen.«

gen ergehen zu lassen. Se. Erzellenz empfinden ein wahres Leidwesen über die Unannehmlichkeiten und Verluste, welche aus einer solchen Maßregel erwachsen müssen; dieses Leidwesen ist um so größer, als man sich von Leuten, welche für ihre eigenen Freiheiten zu kämpfen vorgeben, am wenigsten versah, daß sie sich, nach allen frühern Vorgängen, begeben lassen würden, die unter den ausschließenden Schutz Sr. großbritannischen Majestät gestellte jonische Regierung zu kompromittiren, und selbst (wenn das Faktum mit Stillschweigen übergangen worden wäre) zur Theilnehmerin an jenen gräßlichen Blutbädern und Grausamkeiten zu machen, welche leider bei mehreren Gelegenheiten das Benehmen der in den gegenwärtigen unseligen Krieg verwickelten Parteien bezeichnet haben. Gegenwärtige Proklamation soll in griechischer und italienischer Sprache gedruckt, und zur allgemeinen Kunde gebracht werden. Aus dem Pallaste, Corfu, den 30. Dez. 1823. Auf Befehl Sr. Erzellenz: Friedrich Hanky, Sekretär des Lord, Ober-Kommissars.

Italien.

Das Diario di Roma vom 14. Jan. versichert, daß die Besserung des Papstes auf die tröstendste Art fortschreite. In der Nacht vom 8. Jan. sey eine günstige Krisis eingetreten, in deren Folge die aus den gewöhnlichen Wegen getretene lymphatische Feuchtigkeit wieder ihren gewöhnlichen Gang ergriffen habe, so daß das Athemholen leichter geworden, und die Geschwulst fast ganz verschwunden sey. Man könne täglich mit mehr Grund einer nahen völligen Genesung entgegen sehen.

Deſtreich.

Wien, den 21. Jan. Metalliques 84½; Bankaktien 942.

Spanien.

Madrid, den 16. Jan. Die letzten Nachrichten aus dieser Hauptstadt enthalten sonderbare Dinge. — So soll z. B. das neuliche unerwartete Ausrücken der französischen Truppen durch den höchst bedenklichen Frevel veranlaßt worden seyn, daß eine Pöbelmasse während der vorhergehenden Nacht einen Strohhalm als das angebliche Bild einer hohen Person auf mehreren Straßen herumgeschleppt, und ihm zuletzt den Kopf abgeschritten habe.

Ein ähnlicher Erzeß hätte in dem Dorfe Alcovendas, zwei Stunden von Madrid, statt gefunden; wo, wie man sagt, die Hefe der Einwohner gleichfalls ein Bild zum Gegenstande des frevelhaftesten Muthwillens gewählt, dasselbe auf alle Art besudelt, und zuletzt mit Dolchen durchbohrt haben soll.

Die Anhänger der unumschränkten Gewalt wären, wie es heißt, bei beiden Gelegenheiten von den Anführern beschimpft und bedroht worden.

(Memorial Bernois.)

Die Nachrichten aus dem Königreiche Murcia lauten sehr niederschlagend. Eine große Anzahl Räuber durchstreifen das Land, machen die öffentlichen Heerstraßen unsicher, und belästigen nicht selten den ruhigen Einwohner in seiner Behausung. Sie verbinden hiermit, sagt man, einen doppelten Zweck, und — was kaum glaublich ist — finden Straflosigkeit und selbst Schutz.

Madrid, den 18. Jan. Der Marquis von Casa Frujo ist heute, in Folge seiner mehrwöchentlichen Krankheit, gestorben. Don Heredia tritt an seine Stelle als Staatsminister. Das Justizministerium übernimmt an des letztern Stelle Don Calomanda, Sekretär des hohen Rathes von Castilien. (Etoile.)

Türkei.

Italienische Gränze, den 16. Januar. Lord Strangford hat der Pforte amtliche Anzeige von dem ungeziemenden Benehmen des Dey von Tunis und von dem Vorhaben seiner Regierung gemacht, sich dessfalls in die Augen fallende Genugthuung zu verschaffen; zugleich aber zu erkennen gegeben, daß diese Sache keine Störung des guten Benehmens zwischen seinem Hofe und der Pforte verursachen werde. Der Reis-Effendi soll hierauf, im Namen des Divans, dem Vorschaffer die Vermittelung der Pforte angetragen haben, worauf sich aber Lord Strangford nicht einlassen konnte, da er hierzu keine Vollmacht noch Verhaltensbefehle hatte. Indessen sind, wie man versichert, dringende Befehle des Großherrn an den Dey von Tunis abgegangen, um ihn aufzufordern, den englischen Hof sogleich zufrieden zu stellen, und ihm die verlangte Genugthuung nicht zu verweigern. Man glaubt, nach diesen Nachrichten, daß die Streitigkeiten zwischen England und Tunis in der Güte beigelegt werden, was um so wahrscheinlicher ist, da das englische Geschwader im mittelländischen Meere bisher noch nichts unternommen hat, und zu Malta neue Botschaften von Lord Strangford angekommen waren, welche wahrscheinlich auf das oben erwähnte Anerbieten der Pforte Bezug haben, und eine Aussetzung in den beschlossenen Maßregeln veranlassen könnten.

Konstantinopel, den 25. Dez. »Hattischerif des Großherrn, ergangen bei Gelegenheit der Ernennung des Großwesiers Ghalib-Pascha, am 13. Dez. (alten Stils) 1823. Dir mein oberster Befehl und unumschränkter, redlicher und treuer Stellvertreter, Effendi Mehmed Said-Ghalib-Pascha Gruß! Es werde dir bekannt, daß dein Vorgänger Ali Pascha vermöge seines nachlässigen und sich um Nichts bekümmenden Charakters seit seiner Einsetzung kein Geschäft, wie es seine Pflicht war, besorgt hat, und da sein Betragen durchaus nicht meiner Erwartung entsprochen, so ist seine Absetzung nöthig geworden. Da du seit langer Zeit in wichtigen Geschäften gebraucht worden, und in Kenntniß von allen Angelegenheiten meines Reiches bist, auch stets Beweise von Treue und Redlichkeit gegeben hast, so habe ich dich zu meinem obersten Befehl mit unum-

schränkter Vollmacht ernannt, und übergebe deiner anerkannten Erfahrung und Treue die Leitung der Angelegenheiten. Nichte dich in Allem nach dem Gesetz, und suche die wichtigen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. Der Gott der Barmherzigkeit unterstütze dich in Allem. Da es augenscheinlich ist, daß, wenn die Sache wegen Morea bis heute nicht beendigt ist, dies dem geringen Eifer der damit Beauftragten zuzuschreiben ist, so wirst du in der Folge dafür sorgen, daß die nöthigen Maßregeln sowohl zu Lande als zur See in Uebereinstimmung genommen werden, um die Festungen und Städte, welche in den Händen der griechischen Rebellen sind, denselben bald entrissen, und diese Angelegenheit schnell zu Ende gebracht werde. Du wirst zugleich Sorge tragen, daß die für die Einwohner meiner Hauptstadt nöthigen Gelder und Lebensmittel bei Zeiten zusammengebracht werden, damit sie durchaus keine Noth leiden. Du wirst dir auch Mühe geben, daß sowohl diese Einwohner, als jene meines ganzen Reiches, eine vollkommen Ruhe genießen. Möge der Günstling des Herrn (Mahomed) sich deiner zu seiner Ehre und Ruhm, so wie als Werkzeug zur Beförderung der dir anvertrauten Angelegenheiten meines Reichs bedienen. «

(Alg. Zeit.)

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Zeitungen aus New-Orleans bis Ende Novembers und aus New-York bis zum 17. Dez. enthalten im Wesentlichen Folgendes: Der Louisiana-Advertiser liefert einen offiziellen Bericht, der alle Beforgnisse hinsichtlich eines von den Negern gebildeten Komplots zerstreut. Der Bürgermeister von New-Orleans hatte, nach der erhaltenen geheimen Anzeige dieser angeblichen Verschwörung, eine Abtheilung Freiwilliger unter Gen. Cabarons Befehlen abgeschickt. Aber umsonst verfolgten diese Truppen die Rebellen über Sümpfe und Moräste, sie begegneten keinem einzigen Feind, und man hat seitdem erkannt, daß die Anzeige gänzlich falsch, und von einem entwichenen Neger gemacht worden sey, der, um der befürchteten Strafe zu entgehen, auf den Gedanken gekommen war, sich das doppelte Verdienst zu verschaffen, ein Komplot entdeckt zu haben, und den zur Ausrottung der Feinde abgeschickten Truppen als Führer zu dienen. Dieser Betrüger ward durch die Soldaten, welche er nach dem sogenannten Lager der nicht vorhandenen Rebellen geleiten sollte, angehalten und nach New-York gebracht, wo er sogleich eingekerkert worden ist.

Die Subscriptionen zu Gunsten der Griechen fallen bedeutender als die europäischen aus. Zu Boston hat eine einzige Schulanstalt 800 Dollars baares Geld beigetragen. (Etoile.)

K a n a r i s c h e I n s e l n.

Auf den kanarischen Inseln ist nun die unumschränkte Gewalt gänzlich wieder hergestellt.

V e r s c h i e d e n e s.

Wenn die Franzosen behaupten, die deutschen Eingenannten seyen schwer auszusprechen, so haben ihre Journalisten diese Schwierigkeit vorzüglich auf ihrem Gewissen, denn diese entstellen fast alle deutschen Namen auf die tollste Weise; so schreibt ganz kürzlich die Etoile d'Esckthal für von Esckthal; der Moniteur Lisst für Leist; die Quotidienne Stethertesck für Steigentesck.

Die Hinrichtung des Schneiders Lecouffe und seiner Mutter hat am 25. d. M. auf dem Greveplatze statt gefunden. Seit undenklichen Zeiten ist wohl der schreckliche Fall nicht vorgekommen, daß Mutter und Sohn als Mitschuldige an einem Mord zugleich das Schaffot bestiegen haben. Wohl wurden während der Schreckensperiode der Revolution Eltern und Kinder zugleich dem Tode auf dem Blutgerüste geopfert, aber nicht Unthaten, sondern Tugenden waren es damals, um derenwillen sie starben. (Etoile.)

Goethe's Geburtstag und Genesungsfest wurde zu Berlin zur interessantesten Doppelfeier. An den Ufern der Spree, unfern des Rummelsburger See's, liegt das romantische Dörfchen Treptow, im Gebüsch, mit grünenden Wiesen umgeben; ein wahrhaft erhebender Punkt, in der sonst hier so bden Sandfläche. Dorthin wallfahrtere der freie Künstlerverein der Berliner Liedertafel in mehreren geschmückten und mit Musikchören besetzten Gondeln. Professor Zelter, der an der Spitze des Vereins steht, eröffnete die Tafel mit der Vorlesung eines so eben eingegangenen Briefes von Goethe, worauf ein Festgesang, eigends zu der Feier gedichtet und komponirt, und viele Lieder der Freude und des Scherzes folgten. Statt der Böller erkante unter dem fröhlichen Champagnerlied der Knall der Pfropfen schneidenden Flaschen, denen das lateinische ergo hibamus! (so laßt uns trinken) vorangegangen war.

A. W. Schmann, Redakteur.

A u s z u g a u s d e n K a r l s r u h e r W i t t e r u n g s b e o b a c h t u n g e n.

27. Jan.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7¼	28 Z. 1,2 L.	— 0,5 G.	66 G.	W.
M. 1½	28 Z. 0,2 L.	† 5,1 G.	61 G.	SO.
N. 9¼	27 Z. 10,3 L.	† 4,5 G.	60 G.	SO.

D i c h t e r N e b e l — K l ä r u n g.

T o d e s - A n z e i g e.

Mit gebeugtem Herzen zeige ich meinen Freunden und Bekannten an, daß es dem unerforschlichen Rathschluß Gottes gefallen hat, meinen theuren und geliebten Ehegatten, den hiesigen Kreisregistrator Wollschläger, nach einem zwochentlichen Kranklager, den 24. d., Nachmittags halb 2 Uhr, sanft und ruhig, in das bessere Leben abzurufen.

Wer ihn kannte, wird ihm gern das Zeugniß geben, daß er das Edelste, was den Menschen zum Menschen stempelt — ein gefühlvolles, für alles Gute und Rechtliche empfängliche Herz — in sich trug, und daß er dem Fürsten ein ehrlicher und treuer Diener war.

Dffenburg, den 27. Januar 1824.

Henriette Wollschläger, geborne
Härtault, mit ihren 2 kleinen
Kindern, — Namens aller Ver-
wandten.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Jan.: Das Intermezzo, oder:
Der Landjunker zum erstenmale in der Res-
sistenz, Lustspiel in 5 Akten. Hierauf (zum ersten-
male): Der Unsichtbare, Operette in 1 Akt; Mu-
sik von Karl Eule. — Hr. Obermeyer, vom großh.
Hof- u. Nationaltheater in Mannheim, im ersten Stük
den Mas, im zweiten den Hans Plattkopf, als Gast.

Literarische Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe ist à 1 fl.
12 kr. zu haben:

Hebel, D. F. P., Biblische Geschichten f. d. Jugend.
2 Bändchen, 1824.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 30. d. M.,
ist der 7te kleine Ball im Museum.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1824.

Die Museumskommission.

Schopshelm. [Dienst-Antrag.] Die hiesige erste
Aktuarsstelle, mit 300 fl. Gehalt, freier Wohnung im Amt-
haus, Zählgeld von Sporteln 2c. wird auf den 23. April d. J.
vakant. Die hierzu Lusttragenden wollen sich in portofreien
Briefen an Unterzeichnerten wenden.

Schopshelm, den 20. Jan. 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leukler.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Von
den Speichern der Pflege Schönau in Heidelberg, der Kollek-
tur Mannheim und der Kollektur Mosbach, dann des Stifts
Mosbach und des Stifts Einsheim, wird auf den nächsten
10. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

in dahiesigem Gasthaus zum goldenen Hecht abermal eine Par-
thie ihrer vorräthigen aller Gattungen Früchte, ohne Ratifi-
kationsvorbehalt, versteigert, und die Probe davon sowohl auf
dem Markt, als bei der Versteigerung zur Schau aufgestellt
werden.

Heidelberg, den 19. Jan. 1824.

Mannheim. [Offene Lehrstelle.] Durch das
Ableben der Französischen Sprachlehrerin Papillon zu
Mannheim ist die Lehrstelle der Französischen Sprache an
dem katholischen weiblichen Lehrinstitute daselbst erledigt wor-
den. Es ist mit derselben, nebst freier Wohnung, ein Gehalt
von 425 fl. an Geld und Naturalien verbunden. Diejenigen
Frauenzimmer katholischer Konfession, welche sich um gedachte
Stelle bewerben wollen, haben sich binnen 6 Wochen bei

dem katholischen Stadtdekanate zu Mannheim mittels
schriftlicher Eingaben zu melden, welchen Zeugnisse über ihr
Alter, ihre Gesundheit und sittliches Betragen beizufügen
sind; zugleich ist in der Vorstellung zu bemerken, in welchen
weiblichen Arbeiten, besonders feinem, die Kompetentin Un-
terricht zu geben versteht. Darüber, so wie über die vollkom-
mene Kenntniß der Französischen Sprache (im Lehren und
Sprechen), findet in Mannheim eine strenge Prüfung
statt; die Prüfungstage aber werden Bewerberinnen durch das
katholische Dekanat von Mannheim bekannt gemacht werden.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Obrist von
Brand's Witwe ist gesonnen, von ihren 18iger Oberläu-
der Weinen Ohm- und Bierrelawise um billigen Preis abzu-
geben, und widmet zur Abgabe der Weine Montag, Mitt-
woch und Freitag in jeder Woche.

Karlsruhe, den 22. Jan. 1824.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Die Subscribenten des
Steckenhofs werden höflich ersucht ihre Lose bei Unterzeichne-
tem in Empfang zu nehmen. Auch sind Lose à 5 fl. pr. Stük
zu haben.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1824.

H. E. Dürr, Uhrmacher.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Ein hiesiger Künst-
ler, welcher täglich mehrere Stunden ledig hat, wünscht sol-
che einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit
Unterricht im Zeichnen zu widmen, und auf den 1. Febr. da-
mit anzufangen. Zugleich macht er bekannt, daß er im Por-
zellainmalen Unterricht zu geben gesonnen ist, welches für Her-
ren sowohl als für Damen eine sehr angenehme Unterhaltung
seyn wird. Diejenigen, welche ihn mit ihrem gütigen Zu-
trauen beehren wollen, belieben sich gefälligst in Nr. 14 am
Durlacher Thor zu melden.

Heidelberg. [Empfehlung.] Einem hohen Adel
und allen verehrlichen Standespersonen empfiehlt sich Unter-
zeichnete in allen Arten der Gold- und Silberstickerei, als
Uniformen, Wappen, Sternen und dergleichen, nach verlan-
gendem Kostüm. In der Ueberzeugung, daß jede Arbeit hin-
sichtlich der Solidität, Schönheit und Billigkeit den Erwar-
tungen vollkommen entsprechen wird, schmeichelt sie sich ver-
ehrlicher Aufträge.

Heidelberg, den 18. Jan. 1824.

Salome Bbbel, Goldstickerin,
in der Franz Maier'schen Behausung in der
Vorstadt logirend.

Durlach. [Gesuch.] An einer großen Kranken-
stalt sucht man, zur Bildung junger Chirurgen, brauchbare
moralische Menschen. Wo, ist in portofreien Briefen oder in
Person zu erfahren — erfragen bei

E. Silberrad,
Landchirurg und Hebarzt dahier.

Basel. [Laeyson'sches Augenpulver.] Der
Preis eines Fläschchens des Laeyson'schen Augenpulvers,
zur Stärkung und Wiederherstellung des Gesichts, ist 1 fl.
24 kr., und eines doppelten 2 fl. 48 kr. Letztere sind für alte
Personen, und für solche, die ein ganz schwaches Gesicht ha-
ben, denn dieselben sind stärker und haltbarer am Geruche.

Christoph Burekhardt, Iselin, Sohn,
Nr. 1640, in Basel.

N. S. Das Geld wird vorausbezahlt nebst Briefen fran-
co erbeten. Laut bestehender hiesigen Postverordnung kann der
Betrag nicht nachgenommen werden.